

Ein Leben für das Welterbe

Der Landschaftsökologe DI Christian Schubböck erhielt am 21. Jänner in Wien das Große Ehrenzeichen der Republik Österreich. Bundespräsident Heinz Fischer würdigte vor allem seinen jahrzehntelangen Einsatz für den Natur-, Kultur- und Landschaftsschutz.

Als Generalsekretär des Vereins **Alliance for Nature** kämpft der gebürtige Wiener Christian **Schubböck** seit mehr als 20 Jahren für die Erhaltung herausragender Kultur- und Naturstätten der Erde. Begonnen hat alles während seines Studiums der Landschaftsökologie an der Universität für Bodenkultur Wien.

Mitte der 1980er-Jahre beschäftigten die Wasserkraftwerksprojekte Dorfertal und Hainburg die Köpfe der Österreicher. Beide Vorhaben lagen in Landschaftsräumen mit hoher natürlicher Qualität. Das Dorfertal in Osttirol zeichnet sich durch das Naturschauspiel der Umbalfälle aus, der Donauabschnitt östlich von Wien ist die letzte zusammenhängende Aulandschaft entlang des zweitgrößten Stromes Europas. Genau diese landschaftliche Einmaligkeit bewirkte die Stornierung der geplanten Projekte und die Einrichtung der Nationalparks Hohe Tauern beziehungsweise Donau-Auen. Schubböck war dabei ein maßgeblicher Verfechter für die Unterschutzstellung dieser Landschaften.



Christian Schubböck wurde mit dem Großen Ehrenzeichen der Republik geehrt.

SCHUTZ DER SEMMERINGBAHN

Seitdem führt ihn seine Leidenschaft um die ganze Welt. In seinem Leben dreht sich alles um die Erhaltung gewachsener Strukturen, was nicht immer nur Natur bedeutet. Schließlich schafft der Mensch durch seine Kreativität ebenfalls Bemerkenswertes. So etwa die von Carl Ritter **von Ghega** erbaute Semmeringbahn, mit der 1993 erstmals in der Geschichte des Weltkulturerbes eine Eisenbahnstrecke den Status „Welterbe der Menschheit“ erhielt. Dank der Arbeit der unabhängigen Nichtregierungsorganisation Alliance for Nature unter Federführung Schubböcks wurde das sensible Gebiet mit seinen komplexen Wasserregimen unter internationalen Schutz gestellt. Dazu focht der streitbare Landschaftsschützer auch einen zweieinhalb Jahre dauernden Prozess gegen die Österreichische Bundesbahn (**ÖBB**) aus, die beim Bau des Semmering-Basistunnels Verfahrensmängel beging. Der damalige Streitwert betrug mehr als eine halbe Million Schilling.

Nur weil Dkfm. Franz **Fally** damals eine mögliche Ausfallhaftung übernahm, konnte das rechtliche Verfahren finanziell durchgestanden werden. Aufgrund des Vorschlages von Fally, dem Sprecher der Vereinigten Bürgerinitiativen Schwarzatal und Region Semmering, hängt nun auch der Orden der Republik am Revers von Schubböck.

ANERKENNUNG UND MOTIVATION

„Die Auszeichnung hebt sich von allen anderen Preisen sehr wohl ab“, stellt der Gewürdigte fest. Es steckt sehr viel Engagement hinter den Aktivitäten. Oft müssen vor allem die Widerstände in der Beamtenschaft überwunden werden. „Nicht nur in Österreich, auch in anderen Ländern“, meint Schubböck. Seine Fachkenntnisse führen ihn inzwischen in Sachen Welterbe über den gesamten Globus.

Die Unterschutzstellung der Semmeringbahn löste ein internationales Echo aus, das bis nach Indien schallte. Dort fährt die Darjeeling-Himalaya Bahn, deren Strecke durch tropische bis vergleichbar subalpine Klimazonen läuft. Der periodisch wiederkehrende Monsun-



Der Preisträger am Kilimandscharo beim Einsatz für das Welterbe. ©Alliance for Nature(2)

regen spült die Gleisanlagen immer wieder aus, weswegen man über eine Einstellung der Bahnverbindung nachdachte. Die Alliance for Nature ging mit der Darjeeling Himalayan Railway Heritage Foundation eine Kooperation ein, die für die asiatische Bahn ebenfalls einen UNESCO-Schutzstatus bewirkte. In der Zusammenarbeit mit lokalen Vereinigungen ortet Schubböck auch das Erfolgsrezept. Nicht immer kann er die Wünsche seiner Partner erfüllen. Der Staat Kirgistan wollte etwa eine Reihe von Kulturstätten zum UNESCO-Weltkulturerbe ernennen, doch entsprachen sie nicht den Kriterien der Vereinten Nationen (UN).

In der Schweiz hingegen wurde 2007 auf Schubböcks Betreiben die Welterbestätte Aletschgletscher samt Jungfrau um die großen Bergmassive Blümlisalp und Wetterhorn erweitert. Diesen Initiativen gingen Erfahrungen voraus, wie sie der Landschaftsökologe auch bei der Anerkennung des Welterbestatus Wachau sammelte.

LANDSCHAFTSSCHUTZ IN ALLER WELT

Doch nicht nur beim Aufsuchen weiterer schützenswerter Zonen engagiert sich Schubböck, sondern auch in der Vermittlung der Natur- und Kulturschönheiten: Seine Welterbereisen führen heuer nach Kuba, Kanada und zur Transsibirischen Eisenbahn.

Ferner wird im Herbst sein Buch „Weltkulturerbe Semmeringbahn“ erscheinen. Besonders seine internationalen Aktivitäten waren die Gründe für die Verleihung des österreichischen Ehrenzeichens. ■

Webtipp: www.alliancefornature.at

DI Ilse Huber, freie Journalistin und Landschaftsökologin; ilsehuber@a1.net